

Dominic Kallen, Absolvent 2023
 Dr. Mathias Beck, Referent

Elektronisches Patientendossier Schweiz Barrieren und Unterstützer aus Nutzersicht

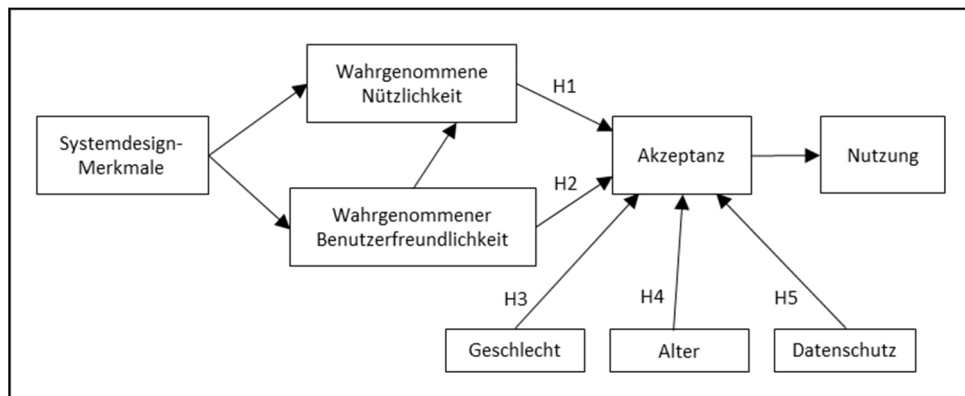
Abstract:

Seit 2015 gibt es Bestrebungen das elektronische Patientendossier (EPD) für die Schweizer Bevölkerung einzuführen. Im Jahr 2021 nutzten lediglich 5 % der Schweizer Bevölkerung ein EPD. Digitalisierung braucht Vertrauen in die Zuverlässigkeit und Schutz der persönlichen Daten, bietet aber auch viel Potenzial für einen erhöhten Nutzen für Patienten, Gesundheitspersonal (z.B. Spitäler, Ärzteschaft) und das Gesundheitssystem allgemein.

Um das Potenzial vom elektronischen Patientendossier auszuschöpfen, ist es notwendig, dass dieses durch die Schweizer Bevölkerung eröffnet und angewendet wird. Die Eröffnung vom EPD erfordert zwei Schritte: 1. Muss eine eID erstellt werden und 2. Muss die Einwilligung unter persönlichem Erscheinen bei einer Stamm-Gesellschaft erteilt werden.

In einer quantitativen Forschungsmethode wurde in dieser Arbeit untersucht, welche Barrieren zur Nutzung bestehen und welche Massnahmen eingeleitet werden müssen, um das Potenzial des elektronischen Patientendossier auszuschöpfen. Über die Online-Plattform Unipark wurde eine Umfrage mit 118 Teilnehmenden durchgeführt und die Daten anschliessend mit dem Statistikprogramm SPSS ausgewertet.

Abbildung 1: TAM-Modell



Die Untersuchung hat gezeigt, dass der wahrgenommene Nutzen einen signifikanten Einfluss auf die Akzeptanz des EPD hat. Des Weiteren wurde in der Untersuchung der Trend erkannt, dass der Datenschutz einen Einfluss auf die Akzeptanz hat.